

ZEREMONIEN- MEISTER



Denon renoviert seinen audiophilen Universalisten.

Aus dem **CD-/SACD-Spieler DCD-1600NE** wird der 1700NE. Dabei ist womöglich nicht alles neu, aber manches noch besser.

Von Tom Frantzen

Die japanische Edelschmiede Denon kredenzt die neue Generation ihres audiophilen Erfolgsmodells. Dass Denon es mit dem ambitionierten DCD-1700NE äußerst ernst meint, wird neben dem Preis auch durch sein Gewicht ersichtlich. Satte neun Kilogramm, rund zehn Prozent mehr als beim Vorgänger, flößen Respekt wie Vertrauen in die Technik ein. Die Frontplatte und wesentliche Bedienelemente bestehen aus Aluminium, alles scheint auf tresorhafte Präzision und Langlebigkeit getrimmt. Denon nutzt solide Mechanik und Masse auch, um die Stabilität beim Gerät klangsteigernd einzusetzen.

Die in Japan außergewöhnlich beliebte SACD-Technologie ist hier natürlich auch mit an Bord, das geht bei den „preiswerteren“ Denon-Play-

ern natürlich noch nicht. Wer also – wie ich – nennenswerte Stückzahlen des einstigen Hoffnungsträgers für die CD-Nachfolge sein Eigen nennt, sollte hier besonders aufmerksam hinsehen. Es ist eh eine Krux, da gewinnt die SACD am Ende den völlig überflüssigen Formatkrieg gegen die DVD-Audio, deren Format immerhin in der Blu-ray aufgeht (die wiederum gegen die HD-DVD obsiegt), und den meisten Menschen ist es piepegal. Ihnen ist nach dem Wirrwarr die CD gut genug respektive die Weichen sind mittelfristig überwiegend eh auf Streaming statt Tonträger gestellt. Wir Audiophile schauen in Sachen Angebot ein wenig in die Röhre, einen technisch überlegenen Nachfolger für den Tonträger CD auf breiter Front hat die Industrie so selbst vergeigt.

Sei's drum, der „Kronprinz“ im Denon-Portfolio spielt CD und SACD. Es versteht sich von selbst, dass wir diesen Player gebührend mit ein paar selteneren SACDs „feiern“, wenngleich man vieles nur noch auf dem Gebrauchtmarkt – und teuer – bekommt.

Schon das Erscheinungsbild, ob nun in Altsilber oder Schwarz, ist beeindruckend, dasselbe gilt für die Verarbeitung. Schlichte Eleganz ist angesagt. Ohnehin ist der Preispunkt um 1.500 Euro schon ein Statement. Natürlich gibt es auch Menschen, die noch mehr für einen Discplayer, womöglich zum letzten Mal, ausgeben, und auch Denon besetzt, wie angedeutet, mit dem Spitzenmodell noch höhere Ränge, aber kennen Sie viele, die 1.500 Euro für einen CD-Spieler ausgeben? Eben, das sollte man sich gelegentlich immer wieder mal klarmachen.

Mustergültige Architektur

Mittig im mechanisch optimierten Gehäuse sitzt das aufwendige CD-/SACD-Schubladenlaufwerk mit nied-



Das Denon-eigene Laufwerk ist solide, leise und zudem für CD, SACD und sogar DVD ausgelegt.



Analog geht es via Cinch aus dem Gerät, digital hat man die Wahl zwischen koaxial und optisch. Das Netzkabel lässt sich gegen ein hochwertigeres austauschen.

rigem Masseschwerpunkt, die Ausgabe erfolgt analog über selbstredend vergoldete, stabile Cinchbuchsen, so wie es sich für einen audiophilen Anbieter und professionellen Rundfunkausstatter mit mehr als 100 Jahren Erfahrung und erst recht in dieser Angebotskategorie gehört. Erwähnenswert ist natürlich, dass es sich beim Laufwerk um eine Eigenentwicklung handelt, ein proprietäres Laufwerk also, das mit einer besonders hochwertigen „Suppress Vibration Hybrid“-Technologie (S.V.H.) ausgestattet ist und somit auf Resonanz- und Vibrationsarmut hin optimiert wurde. Es ist uns auch schon mehrfach begegnet.

Der Einleseprozess dauert für ein CD-Laufwerk minimal lange, für ein SACD-Transport dagegen ist es extrem schnell, tatsächlich hatten wir schon langsamere CD-Spezialisten auf dem Tisch. Die Layer einer SACD lassen sich direkt anwählen.

Und recht leise läuft der Denon auch. Hier scheint also gegenüber den frühen Universallaufwerken noch Fortschritt stattzufinden. Die Fehlerkorrektur konnte bei diesem Laufwerk reduziert werden, somit finden auch weniger Servo-Aktivitäten statt, was Vibrationen ebenso wie höheren Stromverbrauch verhindert. Der Verwandtschaftsgrad der beiden aufeinanderfolgenden Player scheint noch etwas näher zu sein als der zwischen den Vollverstärkern der Generation 1600/1700. Ein sowohl am Gerät selbst

wie an der Fernbedienung verfügbarer „Pure Direct Mode“ schaltet für den Puristen Display und Digitalausgänge ab, um selbst kleinste denkbare Störeinflüsse beim Abspielvorgang zu unterbinden. Apropos, für den Kontakt zur digitalen Außenwelt werden je ein koaxialer und ein optischer Digitalausgang geboten.

Dabei hat der Denon eigentlich alles, was er braucht, in vorzüglicher Qualität an Bord. Die Wandlersektion ist mit dem 32-Bit-Baustein PCM1795 von Texas Instruments erlesen bestückt, auch hier setzt der japanische Klangspezialist auf eine über Jahrzehnte weiterentwickelte und bewährte haus-eigene Technologie namens „Advanced AL32 Processing Plus“. Darunter versteht man eine akribische Signalaufbereitung mittels spezieller Algorithmen und angepasster Digitalfilter, die das Signal interpolieren und weiter verfeinern. Verlorengelaubte Informationen sollen so wiederhergestellt und das Digital- dem ursprünglichen Analogsignal angenähert werden.

Mit der Generation „Plus“ wurde hier schon vor Jahren eine weitere Perfektionsstufe implementiert. Dass es sich dabei um einen komplexen Prozess handelt, der weit über „Upsampling“ hinausgeht, merkt man, wenn man derart behandelte MP3-Dateien hört. Natürlich ist die Komprimierung nicht völlig rückgängig zu machen, aber es macht Spaß, MP3 zu hören! So ein Satz geht mir nicht leicht von der Feder.

CD, SACD und DVD ohne Bild

Und selbstredend nimmt sich AL32 Processing Plus auch der CD-/SACD- und HiRes-Dateien an. Ein sorgfältiges Master-Clock-Design bestimmt den Takt im Mikrouniversum des Denon und sorgt für jitterarme Präzision und erstklassiges Timing, das in der „Digital Domain“ bekanntlich von klangentscheidender Bedeutung ist.

Im Hause Denon nimmt sich übrigens eigens ein erfahrener „Soundmaster“ der Abstimmung der Geräte an, was über Selbstverständlichkeiten wie optimiert kurze Signalwege hinaus in akribischen Hörtests bis auf Bauteilebene hinunter geschieht und bedeutet, dass dort tatsächlich etwa verschiedene Kondensatoren in derselben Schaltung gegeneinander angehört werden ...

Eine herausragende Eigenschaft des Denon DCD-1700NE ist die Tatsache, dass er neben CD und natürlich SACD, was schon selten genug ist, sogar DVD-Formate einliest. Zwar kann man weder Filme noch Mehrkanal-Ton ausgeben, sehr wohl aber hochauflösende Audio-Formate wie DSD, WAV oder FLAC. Dafür bietet eine DVD-R/RW mit eigenem Material überragende Kapazitäten und Laufzeiten, erst

Der beige-packte Bedienstab ist recht elegant und steuert bei Bedarf das gesamte Denon-System.

recht mit MP3. Eine entsprechende DVD kann selbst bei ordentlichen Datenraten mehrere Stunden laufen – ideal etwa für eine Party... Gerade die DVD-Abspielfähigkeit ist im Zusammenspiel mit HiRes-Musik bis 24 Bit/192 Kilohertz (PCM) und DSD eine Spielwiese sondergleichen und durchaus ein Kaufargument.

Als CD-Spieler klingt der Denon detailreich, ausfinessiert und fast schon spektakulär klar, weiträumig und temperamentvoll, lässt es lebendig krachen und spielt zudem bis in die unteren Register körperhaft, druckvoll und farbenfroh. Dabei gibt er sich so elegant und geschmeidig, wie er aussieht. Klanglich kann er prima mit den Champions dieser Klasse mithalten. Er hält aber mit SACD und DVD durchaus noch einen

Trumpf in Händen, der nicht wegzudiskutieren sein dürfte.

Wir legen „Rumours“ von Fleetwood Mac ein und lauschen buchstäblich verzückt. Es folgen Dire Straits, Clapton, Pink Floyd sowie einiges von Living Stereo. Die SACD lüftet gegenüber der CD noch einmal einen leichten Schleier, man kann es kaum nachvollziehen, dass dieses Format so unterschätzt und fast schon der Vergessenheit ausgeliefert wird. Das macht diesen Denon letztlich sogar für Menschen wie mich und ihre üppigen Bestände an entsprechenden Silberlingen interessant. ■



DENON DCD-1700 NE

Preis: um 1.500 € (in Schwarz oder Silber)

Maße: 44x14x39 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Sound United

Tel.: +49 2157 12080

Internet: www.soundunited.com

Fazit: Wertig verarbeiteter und zudem musikalisch aufspielender CD-/SACD-Universalist, der auch DSD und HiRes-Formate von DVDs (!) abzuspielen in der Lage ist. Gegenüber dem 1600 NE eher dezent überarbeitet.

Labor-Kommentar: Sehr geringe Verzerrungen und gute Rausch- sowie Jitterwerte. 126 Ohm Ausgangswiderstand, also auch für längere Kabel geeignet. Hohe Abtastsicherheit. Für ein SACD-Laufwerk auffallend gute Einlesezeit (10 s) und leise.

Ausstattung: Fernbedienung, CD-/SACD-Laufwerk, liest auch DVD-R/RW mit Audiodaten von MP3 über DSD bis FLAC/WAV, analoge Cinch- und digitale Koax-/Toslink-Ausgänge, schaltet bei Pure Direct Display und Digitalausgänge ab.